

Hinweise zu den Texten und Bildern der Sammlung „32 x JA zum Geistlichen Wachstum“ mit Gedanken Jesu zum Reich Gottes

1 Reich Gottes ist Geheimnis (1)

Jesus wünscht sich eine Balance zwischen dem neuen, aktuellen Reden des Heiligen Geistes in meinem Leben und den alten Schätzen von „schriftgelehrtem“ Wissen.

Und er wünscht sich, dass die Geheimnisse der Bibel mein aktives Leben prägen.

Es ist eine Chance, jeden Tag zweimal zu schauen: 1. Welches Bibelwort gibt mir gerade Weisung? 2. Was möchte Christus mir im Gebet mit auf den Weg geben? Werde ich morgen im Rückblick zwei solche Schätze erkennen? Das Gute: ich darf immer weiter trainieren. Wenn ich die Karte an den Spiegel hänge, denke ich auch immer wieder einmal an diese Worte, die mein Leben so reich machen können – wie ein „Hausherr“, der kostbares Gut verwalten darf!

2 Reich Gottes ist Geheimnis (2)

Das Geheimnis des langsamen Wachstums. Jesus erlaubt und ermutigt uns, zu warten. Uns Zeit zu nehmen. Geduld zu lernen. Das Warten während dieses unverfügbaren Wachstums. Wir wissen vorher nicht, welche Samenkörner in welcher Zeit und Qualität aufgehen werden. Jesus macht mir hier Mut durch einen Blick auf die Schöpfung um mich: Dieses Wachstum, das ich

Das bringt nicht nur für *mein* Leben Frucht, sondern auch andere werden es merken: Dass ich nicht nur **WISSEN** (Altes) habe, sondern auch mein **WESEN** (Neues Wirken des Geistes an mir als Person) ausstrahlt.

Im Bild ist die Stechpalme zu sehen. Es sind alte Triebe zu sehen und ganz neue Triebe, die die eigenwillige Immergrüne schmücken. Dieses Grün (und die Stacheln) mögen auch der Grund für den Namen sein: Denn bei Palmsonntagsprozessionen wurden in unseren Breiten diese Blätter als „Palmzweige“ verwendet – grüner Teppich im frühen Jahr. Immer wieder beginnt das Leben neu. Immer wieder möchte Gott auch mir Offenbarungen aus Wort und Geist schenken!

nicht *machen* kann, umgibt mich. Ich darf mich in den nächsten Tagen in der Disziplin „Gespannte Neugier“ üben – und in zuwartender Geduld.

Zum Bild: Die Frucht einer Stieleiche nach ihrem ersten Winter. In neuen Farben regt sich neues Leben aus der herbstbraunen Eichel. Es beginnt ein langer Prozess des Einwurzelns, Blät-

tertreibens, des Auffangen des Sonnenlichtes und des Starkwerdens. Immer wieder neue Stoffwechselprozesse, die ich von außen nicht einsehen und steuern kann, nehmen ihren Lauf. Es wird an die 200 Jahre dauern, bis sie so groß wie ihr Mutterbaum geworden ist. Dieser wird dann wieder seine Eicheln

3 Reich Gottes ist Geheimnis (3)

Reich Gottes ist Teil der „unsichtbaren Welt“. Ich darf mich auf das Denken in dieser, dem Verstand übersteigenden Welt einlassen. Bin ich bereit, mich auf die Existenz dieser real existierenden, aber nicht mit Auge und Intellekt zu erforschenden Dimension einzulassen? Die Briefschreiber im NT kennen diese unsichtbare Wirklichkeit noch ganz selbstverständlich und haben sie z.B. in Röm 8,38 und Eph 6,12 beschrieben.

4 Reich Gottes ist Geheimnis (4 von 4)

Jesus beschreibt hier ein Privileg von den Menschen, die mit ihm und seinem Geist unterwegs sind: Wir wachsen im Laufe der Zeit immer mehr in ein Verständnis dieser unsichtbaren Wirklichkeit der Herrschaft Jesu Christi hinein. Wir dürfen „Mechanismen“ dieser Welt verstehen, die Nichtchristen verborgen bleibt. Sie können die Herrlichkeit Jesu und auch die Existenz des anderen Herrschers – des „Herrschers der Weltzeit“, nicht verstehen. Ich darf mich drauf freuen, immer wie-

fallen lassen – die dann unter dem Mutterbaum als „Nesthocker“ neue Schösslinge treiben – wenn sie nicht durch den Bauch eines Wildschweins oder in das Versteck eines Eichelhäfers gegangen sind.

Das Geheimnis des Wachstums und - der Multiplikation.

Zum Bild: Diese Rotbuche zeigt uns die soliden Ansätze ihres Wurzelreiches. Oft reicht dieses genau so weit wie die Krone. Aber wer ist in der Lage, diese unterirdischen Kraftquellen freizulegen – und dann in ihrer Arbeit und dem zarten Ausbreiten der Wurzelspitzen, die sich mit Humus und Pilzen verbinden, zu beobachten? Dort, unter der Erde, werden die wichtigen Nährstoffe und vor allem das Wasser, Molekül für Molekül, unsichtbar und leise in den Baum geholt.

der neue Details und Gewissheiten dieses Reiches zu entdecken – auch in der nächsten Woche.

Zum Bild: Keiner weiß, was in einem Baumstamm steckt – es bleibt Geheimnis, bis der Stamm eines Tages aufgeschnitten wird. Dann ist die Entdeckerfreude groß: Man kann Einblick in die Geschichte und das Innenleben des Baumes gewinnen. Dann gibt es bei jedem Baum ein einzigartiges Muster, das dann offenbar wird. So sind wir

Christen wie Forstleute, die hin und wieder in den Jahresringen verborgenes entdecken können, das normalerweise „von außen betrachtet“, nicht sichtbar ist. Übrigens: Wenn die Roterle (auch Schwarzerle), die sehr verbreitet an unseren Bächen wächst, ihr Inneres

5 Jetzt und später (1)

Wenn ich bete „**Dein Reich komme**“, dann darf ich immer in beide Richtungen blicken: Zum Reich, das mich jetzt schon umgibt, dem Herrschaftsbereich Gottes in meinem Alltag und dem Raum, wo ich gerade bin. Mit dem anderen Auge darf ich in Richtung „Vollendung der Gottesherrschaft“ in der Zukunft blicken. Dieser Blick hilft mir, die Größe und Heiligkeit der zukünftigen Herrschaft Gottes auf diesen Moment zu übertragen.

6 Jetzt und später (2)

Jesus macht mehrfach darauf aufmerksam, dass durch IHN das Reich Gottes nahe herbeigekommen ist. In ihm und an ihm können wir am besten wahrnehmen, was „Reich Gottes“ bedeutet. Dallas Willard: „*Gott kann seine offenbarte Gegenwart an jedem Ort konzentrieren, den er für geeignet hält. Bei seiner Menschwerdung hat er seine Realität in besonderer Weise auf den Körper Jesu konzentriert.*“^A

Meine Beziehung zu Christus und die Neugier auf den Reichtum seiner Persönlichkeit entscheiden darüber, wie ich das „Reich meines Gottes“ erfasse und mich darin beheimate.

preisgibt, dann fällt besonders im Frühjahr die Rötung des Holzes auf. Deshalb werden Scheiben dieses Holzes zur Passionszeit, als Symbol für das Blut Christi verwendet. Der gefallene Baum „weint Blut“ zusammen mit dem Gekreuzigten.

Zum Bild: Die Marone an der brandenburgischen Kiefer – die beiden gehören zusammen. Aber nicht nur die schön anzusehenden und zuzubereitenden Pilze am Stiel sind eine Liaison, sondern vielmehr das riesige, hauchdünne, unsichtbare Pilzmyzel unter der Erde. Dieses unterstützt den Baum und ist für ihn unabdingbar wichtig. So wichtig, wie das unsichtbare Reich Gottes für das Leben eines Menschen!

Zum Bild: Eichenblätter stellen sich in der Herbstsonne auf die neue Jahreszeit ein. Selbst die Blätter des robust ausgestatteten Eichbaums müssen sich auch diese Endlichkeit einstellen. Sie scheinen sich hier noch dagegen zu sträuben, an einem 11. Oktober ihr Grün zu verlieren, indem sie ihr Chlorophyll abziehen – und die gelbe Farbe dann das Braun der Vergänglichkeit einleitet. Jesus sagt mit diesem Wort, dass *er* es ist, der auch in allen Herbstes unseres Lebens nahe herbeigekommen ist – und der Herr eine neuen, nicht vergehenden Grüns sein wird.

7 Jetzt und später (3)

Ich würde immer wieder einmal Leute „aus dem Verkehr ziehen“, die sich grob ungerecht und egozentrisch verhalten. An dieser Stelle darf ich entlastet sein: Gott wird das Netz aus dem Meer der Weltgeschichte ziehen und dann SEINE Gerechtigkeit walten lassen.

8 Jetzt und Später (4 von 4)

Jesus verwendet das Bild der Hochzeit, der Schönheit, der Vollendung für seine Wiederkunft. So darf ich mich eben auch fröhlich vorfreuen – mich immer wieder mit dem Öl der Freude durch den Heiligen Geist betanken lassen. Strecke ich mich in den kommenden Tagen bewusst danach aus! Kann ich die Idee verfolgen, andere Mitwartende

9 Geschenk Lebenskonzept (1)

Jesus geht mit diesem Vergleich „in die Vollen“: Wenn wir das Reich Gottes kennen und lieben lernen, dann sind wir bereit, für dieses Lebenskonzept und kein anderes zu leben, weil es einzigartig und echt lebenswert ist. Das ist das „Hauptmenü“ unseres Lebens – nicht nur eine schöne Nachspeise zur Verzierung unseres Lebens!

Zum Bild: Was ist das für ein Feuerwerk von Glitzerblüte? – Es ist die (winzige) Haselnussblüte. Die männlichen Blütenkätzchen kennen wir alle

sen. Dieses Später hilft mir in meinem Jetzt.

Zum Bild: Eicheln und Kastanien liegen zwischen den Steinen. Vielleicht wird ein Kind sie aussortieren? Das, was Leben in sich hat, wegsortieren von den Steinen, die niemals Leben hervorbringen können?

in dieser Vorfreude anzustecken? Will ich mit ihnen gemeinsam warten?

Zum Bild: Diese beiden Blüten warteten an einem 6. Juni auf den „Bräutigam“. Die Robinien sind Spätblüher und erinnern uns jedes Jahr um Pfingsten herum an geschmückte Bräute. Die Aufnahme entstand in Brandenburg, wo es recht viele Robinien gibt.

(und manche mögen sie wegen ihrer Massen von Pollen gar nicht), aber diese weibliche Blüte: Sie kann ein charmantes Symbol dafür sein, dass die Haselnuss alles raushaut, was sie an Lebenskraft hat – und das gleich im Januar, um den Reigen der blühenden Bäume im neuen Jahr zu eröffnen. Trotz Kälte und manchmal Schnee – der Strauch oder kleine Baum gibt sich ganz dem Konzept „Blühen, Gedeihen, Vermehren“ hin!

10 Geschenk Lebenskonzept (2)

Was ist das Ziel meines Lebens? Welches Konzept möchte ich fahren, damit ich eines Tages, wenn ich mich zu meinen Vätern oder Müttern lege, sagen kann: Mein Leben war nicht umsonst – ich habe versucht, Liebe (Agape) zu leben! So darf ich heute und morgen und immer wieder beginnen, meinen Tag so zu leben, dass er Gott und meinem Mitmenschen so gut tut, wie mir. Das ist gelebtes Reich Gottes! Ein einmaliges Konzept der Weltgeschichte, nach dem die meisten Menschen im Herzen eigentlich Sehnsucht haben, aber es oft schlicht nicht kennen.

Zum Bild: Eine Linde am Ruppiner See. Ein besonderes Exemplar: Ein Zwiesel. Sie teilt sich in zwei Arme. Für die Bäume nicht sehr vorteilhaft, weil oft einer der Arme abbricht und sich oben-drein im Dreieck schnell Feuchtigkeit und Pilze sammeln können. Für uns

11 Geschenk Lebenskonzept (3)

Jesus nennt hier zwei der Voraussetzungen, um das Reich Gottes betreten zu können: Die Reinigung durch das Wasser der Taufe, verbunden mit dem Sterben (Untertauchen) und Auferstehen (Aufrichten) bei der Taufhandlung. Zum anderen möchte er uns mit seinem Geist füllen, damit wir auf dieser Basis auch das göttliche Reich weiter mitbauen können. Ein umfassendes Lebenskonzept: Abwaschen von dem, was in

aber ein treffliches Bild für diese Dreifach-Liebe: Liebe Gott (linker Stamm) und Deinen Nächsten (rechter Stamm) wie Dich selbst (unterer Stamm). Warum keine drei gleichrangigen Stämme oben? – Weil es wohl so ist: Nur, wenn ich mich selbst liebe und annehme, dann kann ich befreit Gott und meinen Nächsten lieben – ohne ständig meine Gedanken auf mich selbst zu richten, wie mein eigenes Selbstwertgefühl dabei wekommt. Wenn mein ICH zusammen mit meinem Gott „steht“ wie dieser Stamm, wächst daraus die Kraft, in Fröhlichkeit und ganzer Kraft zu lieben.

Übrigens steht der Baum auf dem Gelände einer Altenpflege-WG. Will ich auch sein wie diese Linde, wenn ich gereift bin? Weiches Holz mit starker Ausstrahlung?

uns in unserem Leben von Gott trennt – und neu geboren werden (!) in einem Herzen, das das beste und nachhaltigste Reich stärkt, das es gibt.

Zum Bild: Eine alte Ulme an der Oder in Frankfurt. Es ist das Wasser zu sehen – und dieser starke, eigenwillige Baum, der diesen Geist der Stärke symbolisiert, wird durch das Flusswasser erquickt.

12 Geschenk Lebenskonzept (4 von 4)

Die Bakterien und Hefen im Sauerteig vermehren sich langsam, haben deutliche Wirkung auf den ganzen Teig, der dann nachhaltig verändert ist. Auch wir dürfen damit rechnen, dass sich alles das, was wir im Sinne des Reiches Gottes tun, in der geistlichen Welt vermehrt und Veränderung schafft. Mein Lebenskonzept als Christ muss nicht im Rhythmus kurzfristiger Erfolge ticken, sondern wird gespeist von dieser wundersamen, oft langfristigen Wirkung-

13 Geschenk Freude! (1)

Jesus jubelt! Eine wertvolle, seltene Szene im Neuen Testament. Seine Jünger konnten vom Sieg über böse Mächte berichten - und Jesus illustriert das mit der Schau, dass der Widersacher herunterfällt und einpacken muss. Jedes Königreich hat in der Regel EINEN Herrscher - und hier wird deutlich, dass der Herrscher des Reiches Gottes auch der Sieger in der unsichtbaren Welt ist.

Dieser erlebbare, bezeugte, begeisterte Sieg nach dem Bericht der Jün-

14 Geschenk Freude! (2)

Hier macht uns Jesus Mut, auch *einfache* Wahrheiten mutig zu glauben. Viele haben es sich ungemerkt angewöhnt, Verheißungen aus der Bibel erst einmal durch die Maschinerie des Verstandes

kraft des Geistes Gottes. Das schenkt mir Gelassenheit.

Zum Bild: Ein Spitzahorn am Feldrain bildet so viele Früchte aus, dass die kleinen Sämlinge "wie gesät" wachsen und nach der Ernte im August prächtig auf dem Stoppelfeld stehen. Eine Vermehrung, die zu einer kleinen Kolonie von Nachwuchspflanzen führt - ganz im Stillen, wie im Sauerteig. Eine Ursache mit hunderten Wirkungen im Laufe des Sommers.

ger bringt die Seele von Jesus in Bewegung. Wo kommt meine Seele in Schwung, weil sie registriert: Hier hat der Geist Gottes an der einen oder anderen Stelle Sieg gewirkt? Feiere ich diese Siege gebührend?

Zum Bild: Ein Festival des Duftes und der Schönheit ist die Blüte der Robenien. Dieses Feiern des Frühsommers lockt noch und nöcher Insekten an, die die Musik zu dieser Feier liefern!

zu schicken – manches wird auf diesem Wege schwer zu glauben und kann dann kaum noch Kraft entfalten. Jesus gibt uns mit diesem Wort quasi die Erlaubnis, biblische Inhalte unbekümmert

zu glauben, darauf zu vertrauen und damit auszudrücken: Mein Gott ist doch größer als mein Verstand. Wir dürfen uns freuen, zu seinem Reich zu gehören – wo wir weder alle Klugheit bemühen noch hohe Bildung besitzen müssen. Gönnen wir uns die Freude, bewusst immer wieder zu *glauben* und eine Zuversicht auf Sein Handeln zu entfalten. Das kann *unsere* Möglichkeiten bei weitem übersteigen – über Bitten und Verstehen!

Übrigens hilft uns dieses Wort auch in unserem Miteinander. Wenn wir manchmal denken: „Das kann doch nichts werden – die andere macht es

15 Geschenk Freude! (3)

Jesus hat sich gewundert! Da war der Hauptmann, von dem man eigentlich kaum einen Glauben an seine göttliche Kraft erwarten konnte. Verborgen in der Uniform und fremdem Ausweis, stak doch eine Christusverbindung in ihm, die sich in diesem Glauben geäußert hat.

Auch wir werden immer wieder Grund haben, uns zu wundern, welches tiefe Gottvertrauen in dem altgewordenen, stillen Christen oder der jugendlichen, vielleicht manchmal etwas lauten Jugendlichen steckt. Freuen wir uns mit Jesus, wenn wir in einem persönlichen Gespräch "solchen Glauben finden". Ohne Gespräch und Begegnung geht das aber nicht. Vielleicht schenkt es total Freude, wenn ich in der kommenden Woche auf jemanden zugehe - und

sich mit diesem „Einfach glauben!“ zu einfach“ – dann können wir ihr das doch einfach einmal „genehmigen“. Vielleicht sind wir dann auf der Jesus-Spur?!

Zum Bild: Die Kiefer wächst, im Gegensatz zu vielen anderen Baumarten, munter immer in die Richtung, wo sie gerade genügend Licht bekommt. Unbekümmert und scheinbar planlos baut sie fröhliche Kurven und abenteuerliche Verschlingungen in ihren Stamm und ihre Äste ein. Wir können uns freuen, wenn wir so ein Bauwerk der Natur sehen, wie *einfach* Leben auch sein kann.

dann so eine Glaubensgeborgenheit entdecke. Und: ich darf mich vorfreuen auf die, die ich schon am Tisch im Reich Gottes erwarte - und auf die, die mich dort überraschen werden. Freude an geistlicher Gemeinschaft: Schon jetzt - und erst recht später!

Zum Bild: Eine Brandenburger Weide, die eine exzellente Gemeinschaft hat: Ein Weißdorn hat es sich in ihrem Bruch gemütlich gemacht. Beide genießen miteinander das Wachstum, das die Erde und der Himmel schenken! Klar, hinter den weißen Blüten (und nachher roten Früchten) sitzen die Dornen - aber wir werden uns wundern, welche Menschen, die wir als "stachelig" erlebt haben, mit uns in dieser Kraft des Glaubens gewachsen sind!

16 Geschenk Freude! (4 von 4)

Worum kreisen gerade meine Sorgen? Jesus bietet hier eine erstaunliche Alternative: Wenn ich mich darum Sorge, wie ich meinen Nächsten und meinem Gott in meiner Lebenszeit (auch der heutige Tag gehört dazu) etwas Gutes tun kann, dann richtet sich mein Sorgen-Zentrum neu aus: Es geht nicht mehr (so sehr) um meine Zukunft, sondern um das Leben des kommenden Reiches Gottes hier in meiner Umgebung - jetzt schon: Wie kann ich das am besten anstellen? (LK 12:25-31) Die Folge dieser neuer neuen Denkrichtung ist dann, dass ich in dieser Zeit schon Vielfältiges empfangen werde (LK 18:29-30): Zum Beispiel eine tiefe Erfüllung am Ende eines intensiven Tages - oder das Glücksgefühl: Gott hat mich gerade für jemanden gebraucht! Neben dieser Freude am Heute macht uns Jesus Mut zu kräftiger Vorfreude auf das ewige Leben! Dort werde ich auch manchen Schmerz der Trennung

17 Dazugehören: Ein Geschenk des Himmels! (1)

Jesus macht uns deutlich: Zutritt zum Reich Gottes? - Nur mit einer neuen Geburt! Das hört sich erst einmal ausgrenzend an. In dem Wörtchen "jemand" aber - da steckt die Möglichkeit für alle darin, bereit zu sein, das alte Leben sterben und ein neues mit der Ausrichtung auf das Reich Gottes zu beginnen.

(V.29) und der Verstimmung in der Familie (weil ich Prioritäten für Gott setze, die die Themen Geld, Haus, Wellness übertreffen) auf erstaunliche Weise erstattet bekommen. Auch auf dieses Wunderwerk Gottes darf ich mich freuen!

Zum Bild: Die Eberesche müht sich ab, im Winter dem Frost zu widerstehen, aus ihren Knospen reiches und elegantes Blattwerk zu bilden, damit jeder Sonnenstrahl aufgefangen wird. Sie strengt sich an, ihre warmweißen Blüentrauben den Insekten darzubringen - bildet dafür sogar einen speziellen Duftstoff für sie aus. Sie wird in Stürmen gepeitscht und eifrigen Gärtnern beschnitten.

Aber dann kommt der Spätsommer: Was für eine Freude, wenn ihre Beeren an den Waldrändern des Wanderers Auge laben - und in den Wintermonaten die Magen der Amseln und Co.

Wenn ich zu diesen "Jemanden" gehöre, die auf diese Weise bewusst, mutig und zuversichtlich ein neues Leben mit Gott begonnen haben (oder immer wieder einmal beginnen) - dann darf ich wissen: Ich darf in meinem Leben diese vierte Dimension des Lebens sehen: Dieses unsichtbare, aber doch erlebbare Reich Gottes. Ich darf, wie beim

Gang durch eine Ausstellung, immer mehr sehen, was es ausmacht, nicht mehr nur im Reich dieser Welt zu leben, sondern auch in diesem ewigen Reich Gottes!

Ich nehme mir Zeit, um in den kommenden Tagen mit diesem Blick durch den Tag zu gehen. Was werde ich entdecken?

Zum Bild: Schaut man sich diesen gewöhnlichen Zweig einer gewöhnlichen

18 Dazugehören: Ein Geschenk des Himmels! (2)

Gemeinde ist ein großartiges Geschenk Gottes – der Ort, wo gemeinsam versucht wird, das künftige Reich Gottes schon in dieser Welt zu leben. Es gibt sie über die Jahrhunderte und alle politischen Systeme hinweg.

Allerdings seufzen wir manchmal, wenn wir an (unsere) Gemeinde denken:

Klein; kleiner geworden; zu wenige Mitarbeitende; einige machen ganz viel, andere sind passiv oder stehen nur auf dem Herden-Verzeichnis. Jesus zeigt sich hier genau für diese Situation als weiser und vorausschauender Seelsorger: Es gehört zum Wesen von Gemeinde durch die Jahrhunderte, dass sie sich manchmal „klein“ anfühlt, aber in der geistlichen Welt durch Gebet, Anbetung, Nächstenliebe Großes in unserem Ort bewirkt – Dinge, die kein anderer „Verein“ so hinbekommt – weil sie aus einem schlüssigen Konzept der Liebe Gottes gespeist werden. Wir haben dieses Reich Gottes bekommen – zum Verwalten und Gestalten!

Haselnuss an, dann sieht man gleich mehrere Geburtsphasen: Da ist das große rote Außenblatt der ehemaligen Knospe, aus der ein dünner Stiel geboren wurde. Es sind die beiden Knospen in der Blattachsel zu sehen, die noch vor der Geburt stehen - und natürlich der große grüne Zweig, der schon nicht mehr ganz neu geboren ist - eher schon ein Vorschulzweig.

Zudem brauchen uns nicht zu grämen, wenn Christen, die bewusst und hingegen Reich Gottes bauen, nur einen Teil der Gemeinden und einen Bruchteil der Gesellschaft ausmachen. Es war immer so, auch wenn wir (zum Glück) in den Werten des Christlichen Abendlandes groß geworden sind. Die Schar derer, die durch Beten, Denken, Proklamieren, Gestalten und Lieben dieses Abendland wirklich zu diesen Werten gebracht hat, war immer eine Minderheit.

Ich will in den kommenden Tagen bewusst schauen, wo wir auch als Minderheit, die für Jesus einsteht, aktiv Sein Reich verwalten können!

Zum Bild: Zwei recht einsame Birken im Taunus, die sich miteinander in Frost, Sonne und Sturm behaupten und auch miteinander beugen. Das Leben ist nicht immer einfach. Es sind nur zwei. Aber es sind zwei – und sie fallen auf und besiedeln mutig die Landschaft.

19 Dazugehören: Ein Geschenk des Himmels! (3)

Die erste der vier Seligpreisungen von Lukas. Armut - bei Matthäus mit der Nuance "geistliche Armut" - ist kein Ausschlusskriterium für das Reich Gottes, sondern geradezu eine Einladung in Sein Reich. Jesus macht zu Beginn seiner Berg- und Feldpredigt deutlich: Ich bin willkommen und habe vollen Anteil am Reichtum des Reiches Gottes, auch wenn ich mich gerade ziemlich "arm dran" fühle.

Es lohnt sich, in den kommenden Tagen erstens einmal nachzuspüren, an welchen Stellen dieses Gefühl der Armut bei mir aufsteigt: Schlecht bezahlte Arbeit? Mangelnder Erfolg? Arm an

20 Dazugehören: Ein Geschenk des Himmels! (4 von 4)

Wenn ich das gesamte Gleichnis lese, dann darf ich am Ende wieder zum Vers 27 zurückkehren, dort stehen bleiben und diese Barmherzigkeit für mich mit in den Alltag nehmen.

Das System "Barmherzigkeit" allein ist der Grund, warum auch ich in diesem Himmelreich sein kann.

Zum Bild: Hainbuchenblätter im Frühlingwald im Rheinland. Sie sind ganz

Freundinnen oder Freunden? Defizite in der Gesundheit und Beweglichkeit? Und dann zweitens jedes Mal das Gebet zu sprechen: Danke, Jesus, auch ich bekomme einen Schlüssel zu Deinem Reich anvertraut! Ich, gerade ich mit meinen Unzulänglichkeiten darf dazugehören.

Zum Bild: Ein alter, zerzauster Apfelbaum in einem verlassenem Garten in der Prignitz. Viel ist an ihm nicht mehr "dran". Aber Leben ist ihm anvertraut. Blüte! Er ist an den Strom des Lebens angeschlossen.

unten am Boden und werden von einer Armada stattlicher Bäume überschattet, die natürlich das erste und beste Licht bekommen. Trotzdem empfangen diese Blättchen einige Sonnenstrahlen. Sie dürfen deren volle Energie aufnehmen und damit für ihren Solarkraftwerksbetrieb aus dem Vollen schöpfen. Auch sie da unten. Ist das nicht Barmherzigkeit?

21 Seelsorge als Geschenk im Reich Gottes (1)

Jesus führt uns hier eine Situation vor Augen, die wir spontan und gefühlt als ungerecht empfinden. Das wird auch immer so sein, so lange wir uns ver-

gleichen mit anderen. Er macht uns hier für unsere Seele das Geschenk, nicht vergleichen zu müssen - weil Gott sich für alle Gerechtigkeit zuständig zeigt - und weil Er jede(n) mit dem ausstattet,

was sie oder er braucht. Er ist reich und hat das Vermögen dazu.

Finde ich in den kommenden Tagen solche Situationen heraus, wo meine Seele doch (un)heimlich gerne vergleicht? Kann ich ihr dann sagen, dass sie ruhig sein kann, weil Gott mich vom Vergleichen befreit?

Zum Bild: Zwei Schwarzpappeln an einem Seeufer am Sommerabend. Normalerweise leben Bäume in Konkurrenz: Wer bekommt wie viel Licht? Wären sie Menschen, würden sie hier auch

22 Seelsorge als Geschenk im Reich Gottes (2)

Jesus schenkt unserer Seele hier ein starkes Bild für das ganze Leben: Kindliches Vertrauen ist das A und O, um die Kraft des Reiches Gottes zu spüren und zu leben. Wo brauche ich in der kommenden Woche dieses unbedingte Vertrauen auf meinen unbedingt starken Vater im Himmel? In welchen Situationen sollte ich dieses Vertrauen gegen mein eigenes Gedankenrödeln eintauschen?

Zum Bild: Kleine Sämlinge der Hainbuche auf dem Weg ins Leben. Sie brauchen Schutz - vor Reifen der Forst-

23 Seelsorge als Geschenk im Reich Gottes (3)

Petrus erkennt und erklärt, wer Jesus ist: Du bist doch der Messias, der Gesalbte, der Sohn des Lebendigen Gottes! (V. 16). Damit ist klargestellt: Jesus hat alle Macht - und Jesus überträgt sie

ihre Vergleiche anstellen und darum kämpfen, genug zu bekommen.

Das Bild indes symbolisiert einen anderen Weg: Der kleinere Baum wird durch die höher und üppiger gewachsene Konkurrenz nicht erdrückt, sondern wie mit einem Schirm im Westwind geschützt. Unterschiede müssen nicht immer zum Nachteil sein!

Übrigens ist öfters zu beobachten, dass erwachsene Bäume derselben Art sich gegenseitig unterstützen, statt nur um ihr Licht zu kämpfen.

technik, Schuhsohlen von Pilzsammeln, hungrigem Damwild, vor Austrocknung und Überschattung ... Es gibt Situationen, wo meine Seele deutlich zeigt, wie filigran und schutzbedürftig mein Inneres ist. Wie diese neugierigen, lebensfrohen Pflänzchen. Vielleicht unternehme ich in den kommenden Tagen mal bewusst eine Waldwanderung: Möge mich der Blick zum Boden daran erinnern: Meine Seele braucht Schutz - und bekommt ihn vom Vater im Himmel.

sogleich auf Petrus: Du hast die Vollmacht, Dinge auszusprechen, die in der geistlichen Welt Wirkung haben. Diese Wirkung in der unsichtbaren Welt kann ich für andere Menschen anwen-

den (Mt 18:18), aber auch für mich selbst:

Wozu entschieße ich mich mit meinem Willen: An was möchte ich mich binden? Wovon möchte ich mich lösen? - Wenn ich das vor Christus bekenne und mit ihm festmache, dann darf ich wissen: Mein ganz *irdischer* Entschluss hat in dem unsichtbaren Reich seine Wirkung! Da ist himmlische Seel-Sorge Christi am Werk, die kein Mensch so vollziehen kann.

Zum Bild: An den glatten Stämmen der Rotbuche oder Walnuss (wie hier im Bild) sieht man ihn besonders deutlich:

24 Seelsorge als Geschenk im Reich Gottes (4 von 4)

Jesus thematisiert ein schwieriges Kapitel unseres Lebens: Das Abschiednehmen. Schmerzlich für meine Seele, einen Menschen aus meiner Nähe entlassen zu müssen - in eine andere Stadt, ein anderes Land, in die Ewigkeit. Oder es ist ein Abschied, der sich gar nicht örtlich abspielt, sondern wo der Abstand zwischen zwei Herzen das Leben schwer macht.

Nun habe ich die Möglichkeit, von diesem Abschied keinen Abschied zu nehmen - und damit den Schmerz immer weiter zu tragen. Meine Seele hält sich an ihm fest wie an dem verlorenen Menschen. Ich habe auch die Wahl, meine Seele zu ermutigen: Schau nicht zurück, sondern nach vorne. Damit werde ich auch wieder "tauglich" für die Perspektiven außer meiner selbst: Die

Den "Chinesenbart" - diese halbrunde Falte in der Borke. Er ist durch das Wachstum eines Astes entstanden.

Hier aber ist der Ast längst abgeworfen und die Wunde in der Mitte ist schon von neuer Borke überwallt.

Irgendwann trennen sich Bäume von einigen Ästen, bis sie abbrechen. Auch wir müssen uns hin und wieder von hinderlichen Leidenschaften, Antrieben oder Mächten lösen, damit unser Wachstum als Christ ohne Altlasten oder drückenden Ballast vonstattengehen kann.

Möglichkeiten, die das Reich Gottes bietet, die Jesus so reichlich entfaltet. Gibt es solche Stellen, wo ich meine Rückschau auf das, was mir einmal wert und teuer war, beenden sollte? - Darauf kann ich in den kommenden Tagen meine Aufmerksamkeit richten.

Zum Bild: Eine alte Wunde, noch aus DDR-Zeiten, an dieser Kiefer an der Bahnstrecke Berlin-Hamburg: Damals wurde Harz für die chemische Industrie gebraucht - und deshalb wurden unzählige dieser Sandbewohner wie auf dem Bild eingeritzt und die wertvollen Transportwege an der Strecke Wurzel-Krone nachhaltig beschädigt. Eine ernste Gefahr für einen Baum. Trotzdem sind die meisten Bäume weiter gewachsen und ihrer Berufung als Waldbildner, Sauerstoffspender und

Heimat für viele Tierchen nachgekommen. Bäume können eben nicht zu-

rückblicken, sondern sind auf das Vorwärts des Wachstums eingestellt.

25 Weitersagen – ein Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (1)

Gibt es Menschen, denen ich nie eine Einladung zu Christus antragen würde, weil ich mir denke: Das hat keinen Zweck? Oder: Der hat doch im Leben schon alles? Oder: Sie ist doch schon irgendwie gläubig, auch wenn sie bestimmt Jesus noch viel besser kennen lernen könnte ...

Vielleicht ist das Hinausgehen und das mutige Gespräch mit ihr oder mit ihm dran? Bete ich das Gebet: Christus, schicke mir heute Gedanken ins Herz,

zu wem ich vielleicht doch einmal gehen sollte?

Zum Bild: Die Zapfen der Douglasie erkennt man daran, dass ihre Samen ein kleines Fähnchen wie ein Y haben, das aus der Schuppe herausragt. Dieser Samen fliegt dann hinaus "auf die Straßen", wohin er die Kunde von der Schönheit dieses stattlichen Nadelbaumes bringt - und von seiner Fähigkeit, auch trockene Sommer halbwegs zu überstehen, ohne braun zu werden.

26 Weitersagen – ein Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (2)

Beten wir eine Woche bewusst darum, dass wir nicht für andere Menschen durch eine verborgene Leidenschaft ein Hindernis sind. Möge Gott uns solche Regungen bei uns offenbaren! Beispiele einer solchen Leidenschaft, die wir selbst oft nicht merken: Jesus redet vom *Dienen* und der Gefahr, sich selbst in seiner Persönlichkeit zu *erhöhen* (V.12). Oder: Ich neige zu gesetzliche Vorgaben für andere, die nur dazu dienen, dass *mein* "System" und *meine* Vorstellungen, wie die Welt zu sein hat, befriedigt werden. Oder die schnellen Verurteilungen anderer in meinem Herzen sind solche Regungen in meinem Herzen, die andere abhalten können. Meine unkontrollierten (und meist unbewußten) Leidenschaften bergen die

Gefahr, dass meine Nächsten in mir keinen Menschen erkennen, der die Liebe Gottes uneigennützig weiterlebt, sondern ahnen und spüren die eigendlichen Motive hinter meinen Aktionen als Christ. Die Folge: Die oder der Andere wendet sich ab und nimmt den Zugang zum Himmelreich nicht an.

Zum Bild: Bereits die zweijährige Robinie hat deutliche Dornen ausgeprägt, die Fressfeinde erfolgreich abwehren - aber auch uns dazu bewegen, einen Bogen um die jungen Bäume zu machen. Sie wehren uns mit ihren holzigen oder hornigen spitzen "Spezialblättern". - Bitten wir Gott, uns unsere Dornen und Stacheligkeiten zu zeigen!

27 Weitersagen – ein Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (3)

Jesus war in seiner Heimatregion Galiläa unterwegs. Dann, so lesen wir, ging er an eine einsame Stätte. Daraufhin machte er diese Ansage von dem neuen, erweiterten Missionsgebiet und wirkte dann überregional in Judäa.

Zum Bild: Ende Mai gibt es manchmal ein regelrechtes Schneegestöber von

weißer Wolle: Das ist bereits eine erste Frucht eines Baumes im Jahr - die winzige kleine Nuss der Schwarzpappel. Damit sie in die Ferne getragen wird, hat sie diesen Faden, der sie wie federleicht in die Weite der Umgebung trägt. So kann sich der Baum auch bis zu "anderen Städten" hin weit verbreiten.

28 Weitersagen – ein Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (4 von 4)

Oft sind es die Erwartungen der eigenen Gefühle oder der anderen Menschen, die unsere Entscheidungen steuern. Jesus lädt uns ein, darüber hinaus zu denken und auch in Erwägung zu ziehen, einmal "Nein" zu diesen Erwartungen zu sagen - um Blick, Energie und Zeit zu haben, das Reich Gottes durch Tat und Wort weiter zu geben.

Zum Bild: Da liegt ein Eichenast und wird von allen möglichen Lebewesen abgebaut. Ein trauriger Vorgang für ein Bauwerk, das früher vielleicht 10 m weit Zweige, Blätter, Früchte - Schnee, Eis und Vögel getragen hat. Der kleine Eichensämling indes hat es sich in dem maroden Holz gemütlich gemacht, kann von dort seine Nährstoffe beziehen und verkündet mit seinen grünen Blättern: *Das Leben geht weiter!*

29 Charakterschulung als klarer Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (1)

*Text zur Charakterbildung Karten 29-32: Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider, und wir **werden verwandelt in sein Bild** von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist. 2.Kor 3, 17+18*

Charakterschulung durch Jesus: Bin ich bereit, abhängig zu sein wie ein Kind und nicht alles selbst unter Kontrolle zu haben? Kann auf ich mein "Alles-im-Griff-haben" als Erweis meiner Fähigkeiten und Bedeutung auch einmal verzichten - mit Jesus zusammen ? Kann

Demut für mich zur leisen Lebensweise werden - statt mich laut nur demütig zu nennen oder zu fühlen, weil man als Christ so sein sollte? Bin ich bereit, sie in meinem Herzen wachsen zu lassen?

Zum Bild: In dieser jungen Frucht des Bergahorns steckt bereits die Anlage zu

einem neuen Baum. Jetzt im Früh-sommer hängt sie noch - klein und ver-letzlich am Baum in der Kinderstube Ende Mai. Sie ist eine "Nase" unter vie-len Frucht(ch)en und sogar noch Blü-ten. Man könnte meinen: Noch rot-

verschämt und "grün hinter den Ohren". Sie ist abhängig davon, dass der Baum sie irgendwann abkoppelt und fliegen lässt - und dann wieder federleicht und trocken abhängig vom Wind.

30 Charakterschulung als klarer Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (2)

Die Pharisäer hatten offenbar die Ei-genart, das Wort Gottes zu ihren Guns-ten auszulegen und dabei manch kleine und große Anweisung der Thora schlicht zu übersehen (siehe z.B. Mt 23:23). Sie bauen damit an ihrem eige-nen Gerechtigkeitsgefühl - aber Gottes Gerechtigkeit sieht anders aus - er schaut auf "das Recht und die Barm-herzigkeit und den Glauben".
Wo habe ich mich an einen Glauben gewöhnt, der Gedanken, Worte und Ta-ten zulässt, die nicht nach Gottes Plan sind? An welchen Stellen pflege ich meine Bequemlichkeit, indem ich unbe-queme Worte Gottes ausblende?

Zum Bild: Die Fichten stehen in Reih und Glied und wachsen, Stamm an Stamm, stracks nach oben. Sie sind ein Vorbild für Einordnung, System, Ästhe-tik der Gleichheit. Offenbar gibt es nicht nur in den Pharisäern damals, sondern auch hin und wieder bei uns den Wunsch, alles schön geordnet sehen zu wollen. Krumme Bäume würden das Bild nur stören. Aber genau das ist un-sere Aufgabe: Mit dem Liebesgebot der Thora (z.B. 3.Mose 19:18) auch diese ins Herz zu schließen. Mischwald ist angesagt - nicht nur in der Ökologie, sondern auch in Gemeinden.

31 Charakterschulung als klarer Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (3)

Jesus hat mehrfach gezeigt, dass er ein wirkliches Herz für Kinder hat. Nicht nur in den Aufforderungen, wie Kinder zu werden, sondern auch sein "Familien-plan" (Mt 19: 3-15) zeigt, dass wir unser Leben so einrichten sollen, dass es am Ende Kindern in stabilen Verhältnissen gut geht. Auch das soll unseren Cha-rakter prägen - nach dem Herz Jesu! Lasst uns eine Woche besonders für Kinder, Teens, Jugendliche und ihre El-tern beten! Solche, die in unsere Ge-

meinden kommen - und auch für die, die auf den Straßen der Welt sind und keine Orientierung haben!
Hinweis: Da Jesus die Kinder beson-ders in den Focus nimmt, gibt es beim GB auch die Serie "Kindeskinder". Sie kann uns für dieses Gebet Impulse ge-ben.

Zum Bild: Unscheinbare, verletzte Weißeidornblüten. Wie Kinder, die da-nach irgendwann zu festen Früchten

werden. Was kann man an diesen "Kindern" nicht alles entdecken, wenn man sie mit aufmerksam und interes-siert beobachtet. Zum Beispiel, dass es rote und schwarze Staubgefäße gibt.

32 Charakterschulung als klarer Auftrag, der zum Reich Gottes gehört (4)

Für Jesus gibt es ein klares Ziel für un-ser Leben: "In das Reich Gottes einge-hen". Er möchte, dass wir uns im Leben auf die Reinheit dieses Reiches hin ori-entieren. Er warnt in den Versen 43-48 davor, dass uns Hand, Fuß oder Auge "zu Fall bringen". Zu einem Kniefall vor Handlungsweisen, die eben nicht den Zielen des Reiches Gottes entspre-chen, Gott und unsere Mitmenschen wie uns selbst zu lieben.
Diesen Abfall von Gottes Maßstäben nennt die Bibel auch Sünde. Er trennt uns von Gott und wir können dann nicht mehr ohne weiteres sagen, im Raum seines Reiches zu leben, wenn wir uns zu Regeln unseres eigenen Reiches oder des Reiches vom Widersachers hinreißen lassen.

Da dieser Abfall von den Werten des Reiches Gottes bereits in unserer Ge-dankenwelt beginnt, ist es sehr hilfreich (wenn auch mutig), mit einem Gegen-über einmal über solche Dinge zu spre-chen. Ganz in der Tradition der Metho-disten um John Wesley, die damals für Hauskreise u.a. diese Fragen auf dem Programm hatten:

Gott hat hier in der Natur eine Hilfe für die Bestäuber eingebaut: Die roten sind für die Nektarernte noch zu haben - die schwarzen waren schon besucht.

*"Wünschst du, dass man dir deine Fehler/Sünden sagt?
Wünschst du, dass man dir alle deine Fehler/Sünden sagt und das klar und gründlich?
Wünschst du, dass jeder aus der Gruppe dir von Zeit zu Zeit sagen sollte was auch immer er über dich in seinem Herzen trägt? ..."*^B

Zum Bild: Ein Buchenstamm. Nach außen glatt und "fehlerfrei", aber im In-neren zerfressen. Leider Symbol für unser Leben, wenn wir bewusst Sünde zulassen.

^A Dallas Willard: Gott – Du mußt es selbst erle-ben, S.147

^B Aus Friedemann Burkhardt: Wie Wasser in der Wüste. Geistlich wachsen mit den Lebens-regeln John Wesleys. Edition Anker 2001